



Sunday, November 2, 2025 at 3PM
Texts and Translations

Richardson Chamber Players
“A Little Night Music”

Gustav Mahler
(1860–1911)

Rückert-Lieder for Mezzo-soprano, Violin, Viola, Cello, and Piano
(arr. Stéphane Fromageot)

1. Ich atmet' einen linden Duft!

Ich atmet' einen linden Duft!
Im Zimmer stand
Ein Zweig der Linde,
Ein Angebinde
Von lieber Hand.
Wie lieblich war der Lindenduft!

I breathed a gentle fragrance!
In the room stood
A spray of lime,
A gift
From a dear hand.
How lovely the fragrance of lime was!

Wie lieblich ist der Lindenduft!
Das Lindenreis
Brachst du gelinde!
Ich atme leis
Im Duft der Linde
Der Liebe linden Duft.

How lovely the fragrance of lime is!
The spray of lime
Was gently plucked by you;
Softly I breathe
In the fragrance of lime
The gentle fragrance of love.

2. Liebst du um Schönheit

Liebst du um Schönheit,
O nicht mich liebe!
Liebe die Sonne,
Sie trägt ein gold'nes Haar!

If you love for beauty,
O love not me!
Love the sun,
She has golden hair.

Liebst du um Jugend,
O nicht mich liebe!
Liebe den Frühling,
Der jung ist jedes Jahr!

If you love for youth,
O love not me!
Love the spring
Which is young each year.

Liebst du um Schätze,
O nicht mich liebe.
Liebe die Meerfrau,
Sie hat viel Perlen klar.

If you love for riches,
O love not me!
Love the mermaid
Who has many shining pearls.

Liebst du um Liebe,
O ja, mich liebe!
Liebe mich immer,
Dich lieb' ich immerdar.

If you love for love,
Ah yes, love me!
Love me always,
I shall love you ever more.

3. Blicke mir nicht in die Lieder

Blicke mir nicht in die Lieder!
Meine Augen schlag' ich nieder,
Wie ertappt auf böser That;
Selber darf ich nicht getrauen,
Ihrem Wachsen zuzuschauen:
Deine Neugier ist Verrath.

Bienen, wenn sie Zellen bauen,
Lassen auch nicht zu sich schauen,
Schauen selber auch nicht zu.
Wenn die reichen Honigwaben
Sie zu Tag gefördert haben,
Dann vor allen nasche du!

Do not look into my songs!
I lower my gaze,
As if caught in the act.
I dare not even trust myself
To watch them growing.
Your curiosity is treason.

Bees, when they build cells,
Let no one watch either,
And do not even watch themselves.
When the rich honeycombs
Have been brought to daylight,
You shall be the first to taste!

4. Ich bin der Welt abhanden gekommen

Ich bin der Welt abhanden gekommen,
Mit der ich sonst viele Zeit verdorben,
Sie hat so lange nichts von mir vernommen,
Sie mag wohl glauben, ich sei gestorben.

Es ist mir auch gar nichts daran gelegen,
Ob sie mich für gestorben hält,
Ich kann auch gar nichts sagen dagegen,
Denn wirklich bin ich gestorben der Welt.

Ich bin gestorben dem Weltgetümmel,
Und ruh' in einem stillen Gebiet.
Ich leb' allein in meinem Himmel,
In meinem Lieben, in meinem Lied.

I am lost to the world
With which I used to waste much time;
It has for so long known nothing of me,
It may well believe that I am dead.

Nor am I at all concerned
If it should think that I am dead.
Nor can I deny it,
For truly I am dead to the world.

I am dead to the world's tumult
And rest in a quiet realm!
I live alone in my heaven,
In my love, in my song!

5. Um Mitternacht

Um Mitternacht
Hab' ich gewacht
Und aufgeblickt zum Himmel;
Kein Stern vom Sterngewimmel
Hat mir gelacht
Um Mitternacht.

Um Mitternacht
Hab' ich gedacht
Hinaus in dunkle Schranken.
Es hat kein Lichtgedanken
Mir Trost gebracht
Um Mitternacht.

Um Mitternacht
Nahm ich in Acht
Die Schläge meines Herzens;
Ein einz'ger Puls des Schmerzens
War angefacht
Um Mitternacht.

Um Mitternacht
Kämpft' ich die Schlacht,
O Menschheit, deiner Leiden;
Nicht konnt' ich sie entscheiden
Mit meiner Macht
Um Mitternacht.

Um Mitternacht
Hab' ich die Macht
In deine Hand gegeben!
Herr über Tod und Leben
Du hältst die Wacht
Um Mitternacht!

Poetry by Friedrich Rückert

At midnight
I kept watch
And looked up to heaven;
Not a star in the galaxy
Smiled on me
At midnight.

At midnight
My thoughts went out
To the dark reaches of space;
No shining thought
Brought me comfort
At midnight.

At midnight
I paid heed
To the beating of my heart;
A single pulse of pain
Was set alight
At midnight.

At midnight
I fought the battle,
O Mankind, of your afflictions;
I could not gain victory
By my own strength
At midnight.

At midnight
I gave my strength
Into Thy hands!
Lord over life and death,
Thou keepest watch
At midnight.

Translation by Richard Stokes

**Arnold Schoenberg *Verklärte Nacht* (Transfigured Night), Op. 4
(1874–1951)**

Verklärte Nacht

Zwei Menschen gehn durch kahlen, kalten Hain;
der Mond läuft mit, sie schaun hinein.
Der Mond läuft über hohe Eichen;
kein Wölkchen trübt das Himmelslicht,
in das die schwarzen Zacken reichen.
Die Stimme eines Weibes spricht:

"Ich trag ein Kind, und nit von Dir,
ich geh in Sünde neben Dir.
Ich hab mich schwer an mir vergangen.
Ich glaubte nicht mehr an ein Glück
und hatte doch ein schwer Verlangen
nach Lebensinhalt, nach Mutterglück
und Pflicht; da hab ich mich erfrecht,
da ließ ich schaudernd mein Geschlecht
von einem fremden Mann umfängen,
und hab mich noch dafür gesegnet.
Nun hat das Leben sich gerächt:
nun bin ich Dir, o Dir, begegnet."

Sie geht mit ungelenkem Schritt.
Sie schaut empor; der Mond läuft mit.
Ihr dunkler Blick ertrinkt in Licht.
Die Stimme eines Mannes spricht:

"Das Kind, das Du empfangen hast,
sei Deiner Seele keine Last,
o sieh, wie klar das Weltall schimmert!
Es ist ein Glanz um alles her;
Du treibst mit mir auf kaltem Meer,
doch eine eigne Wärme flimmert
von Dir in mich, von mir in Dich.
Die wird das fremde Kind verklären,
Du wirst es mir, von mir gebären;
Du hast den Glanz in mich gebracht,
Du hast mich selbst zum Kind gemacht."

Er faßt sie um die starken Hüften.
Ihr Atem küßt sich in den Lüften.
Zwei Menschen gehn durch hohe, helle Nacht.

Poetry by Richard Dehmelt

Transfigured Night

Two people are walking through a bare, cold wood;
the Moon keeps pace with them and draws their gaze.
The Moon moves along above tall oak trees,
there is no wisp of cloud to obscure the radiance
to which the black, jagged tips reach up.
A woman's voice speaks:

"I am carrying a child, and not by you.
I am walking here with you in a state of sin.
I have offended grievously against myself.
I despaired of happiness,
and yet I still felt a grievous longing
for life's fullness, for a mother's joys
and duties; and so I sinned,
and so I yielded, shuddering, my sex
to the embrace of a stranger,
and even thought myself blessed.
Now life has taken its revenge,
and I have met you, met you."

She walks on, stumbling.
She looks up; the Moon keeps pace.
Her dark gaze drowns in light.
A man's voice speaks:

"Do not let the child you have conceived
be a burden on your soul.
Look, how brightly the universe shines!
Splendour falls on everything around,
you are voyaging with me on a cold sea,
but there is the glow of an inner warmth
from you in me, from me in you.
That warmth will transfigure the stranger's child,
and you bear it me, begot by me.
You have transfused me with splendour,
you have made a child of me."

He puts an arm about her strong hips.
Their breath embraces in the air.
Two people walk on through the high, bright night.

Translation by Mary Whittall